

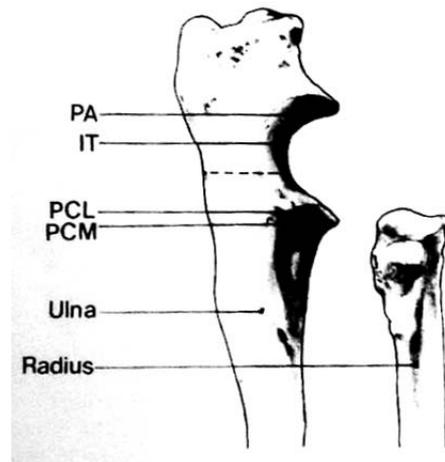
Medikamentelle und chirurgische Behandlung vererbter Gelenksprobleme: Ellbogendysplasie (ED)

Daniel Koch, Dr. med. vet. ECVS, Universität Zürich

1. Entstehung

Die Ellbogendysplasie ist eine radiologische Diagnose. Sie umfasst eigentlich drei Krankheiten, nämlich den fragmentierten Processus coronoideus medialis (FCP), die Osteochondrose des Oberarmes (OCD) und den losgelösten Processus anconaeus (LPA). Ellbogendysplasie ist vererbbar, Faktoren wie Calcium, übermässige Futterzufuhr oder Aktivität sind aber beteiligt.

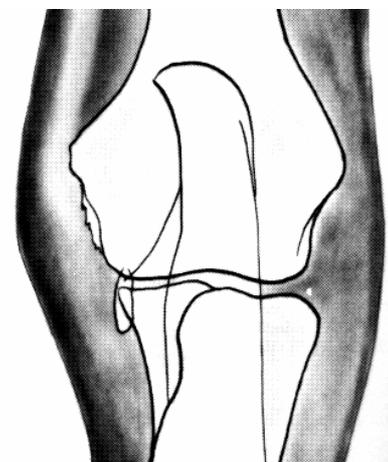
Der Krankheitsentstehung ist nach wie vor kontrovers. Einige Autoren sprechen von asynchronem Wachstum der beiden Knochen des



Unterarmes (Radius und Ulna oder Speiche und Elle), andere von einer Inkongruenz der Elle im Gelenkbereich. Sie führen bei schnell wachsenden grossen Hunden zu einem oder mehreren der oben beschriebenen Veränderungen. Die Prognose ist in allen Fällen als vorsichtig zu beschreiben. Auch hier wäre Vorbeugen besser als Heilen.

2. Fragmentierter Processus coronoideus medialis (FCP)

Der FCP ist die am häufigsten auftretende Form der ED. Eine Prädisposition besteht für Berner Sennenhunde, Retriever und Rottweiler. Männliche Tiere sind häufiger betroffen als weibliche. Die Untersuchung zeigt eine Lahmheit nach 5 bis 6 Monaten und einen Streckschmerz des Ellbogens. Das Röntgenbild ist leider nicht immer aussagekräftig, der FCP ist nicht immer sichtbar. Allerdings werden rasch arthrotische Veränderungen wahrgenommen. Der FCP wird durch eine Operation oder durch eine



Arthroskopie behandelt. Bei ungleichem Wachstum von Radius und Ulna muss letztere zusätzlich geschnitten werden.

3. Osteochondrose (OCD) der inneren Oberschenkelwalze (Humeruskondylus)

Die OCD ist eigentlich eine Störung der Verknöcherung des gesamten Skelettes. Im Schulter-, Ellbogen-, Knie- oder Sprunggelenk kann sie Knorpeldefekte oder Gelenkmäuse bewirken. Ursächlich wurden genetische Disposition oder hohe Futter- oder Calciummengen nachgewiesen.

Die OCD im Ellbogengelenk verursacht eine moderate Lahmheit. Manchmal kann auch ein Knacken gefühlt werden. Andere Gelenke sollten auch geprüft werden. Die Behandlung besteht in der chirurgischen Küretage des betroffenen Knorpelbereiches. Die Prognose ist vorsichtig bis günstig.

4. Lösgelöster Processus anconaeus (LPA)

Der LPA betrifft vorwiegend Deutsche Schäferhunde und Doggen. Der Processus anconaeus fusioniert etwa im Alter von 4,5 Monaten mit der Elle. Er kann in dieser Zeit wegen einer Überbelastung isoliert bleiben oder abbrechen. Beides führt zu einer massiven Lahmheit mit Schwellung. Große Stücke können angeschraubt werden, kleine werden entfernt. Zur Entlastung wird die Ulna geschnitten. Die Prognose ist meistens vorsichtig bis reserviert.

